

Einleitung in Form eines stillen Impulses mit einem Bild, welches zwei Gesichter in einem zeigt:

→ Welches Bild hast du von Jesus? Ist es eindimensional, zweidimensional?

Jesus als Superman in der Kraft Gottes?

Jesus ist gehorsam und zieht seine Sache durch → Jesus als Sieger!

Was ist, wenn es anders ist?

Was ist, wenn Jesus auch ganz Mensch ist?

→ Jesus ist ganz Gott und ganz Mensch – er ist beides.

Für uns heißt dies, dass unsere Erlösung nicht einfach Plan verlaufen ist – es gab immer auch die Gefahr des Scheiterns.

Das Leben Jesu war kein Spaziergang. Kurz nach seiner Geburt wollte jemand Jesus umbringen. Er war ständig in (Lebens-) Gefahr.

Jesus weiß, dass Judas ihn verraten wird.

Jesu Leben war oft angefochten, aber er läuft nicht weg – er wartet.

1. Die Angst des Sohnes Gottes

→ Kannst du diese Angst spüren?

Jesus hatte auch Angst und war verwundbar.

Dieser Moment ist einer der schwierigsten in seinem Leben. Er spürt den Zweifel/die Angst.

Jesus will seine Jünger bei sich haben. Sie sollen für ihn beten. Auch Jesus braucht die Gemeinschaft mit den Jüngern. Jesus erfährt die starke Angst am eigenen Leibe – Jesus versteht die Zweifel/die Angst der Menschen. Ihm sind solche Gedanken nicht fremd.

→ Du brauchst Jesus nichts vorzumachen, denn er weiß, was du fühlst. Fühle dich von Jesus verstanden. Wir dürfen uns in ihm wiederfinden.

2. Die Bitte des Sohnes Gottes

In diesem Moment fällt Jesus vor Gott auf die Knie und betet. Dies ist unüblich, weil Jesus sonst immer anders betet. Jesus betet verzweifelt und fleht ihn an, dass der Kelch an ihm vorübergehen möge. Aber zweimal sagt er: „... Dein Wille geschehe...“

3. Der Kelch des Sohnes

Jesus belegt das Vater Unser mit seinem Leben, denn er vertraut Gott, obwohl er ihn nicht versteht. Jesus stellt in diesem Fall Gottes Gedanken über seine eigenen und bleibt ihm damit treu.

Gott bestärkt Jesus durch das Erscheinen eines Engels.

→ Selbst Jesus, der Sohn Gottes, braucht die Stärkung durch Gott.

Gott nimmt den Kelch von Jesus nicht weg, sondern stärkt ihn, so dass er dies alles tragen kann.

→ Der weitere Verlauf des Geschehens zeigt, dass Jesus gestärkt aus dieser Situation herausgeht.

In diesem Moment nimmt Jesus die Sünde der Welt auf sich.

Mit Blick auf das Kreuz wird deutlich, dass ein Leben ohne Gott in den Tod führt. Wenn du mit Jesus lebst, darfst du dich als freier Mensch fühlen. Denn Jesus hat die Macht der

Sünde am Kreuz gebrochen – somit können wir wieder in Verbindung mit Gott treten.

→ Wenn Jesus diesen Kelch für mich getrunken hat, dann ist es an uns, ihm dafür zu danken.

→ Lass dich versöhnen mit Gott.

4. Die Nachfolge des Sohnes Gottes

Jesus sagt zu seinen Jüngern am Anfang und am Ende: „Betet, dass ihr nicht in 'Versuchung geratet.“

Sie versäumen es zu beten und werden im Laufe der weiteren Ereignisse den Versuchungen erliegen.

Jesus muss den Weg der Kreuzigung alleine gehen.

Die ersten Jünger brauchten noch Zeit: Die Auferstehung, Pfingsten...

Sie sind fast alle dem Beispiel Jesu gefolgt und als Märtyrer gestorben.

So wurde im Zweiten Weltkrieg der lutherische Theologe Dietrich Bonhoeffer von den Nationalsozialisten ermordet. In dem von ihm verfassten Gedicht „Von guten Mächten“ heißt es in einer Strophe:

„Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
Des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
So nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
Aus deiner guten und geliebten Hand.“

Die Nachfolge Jesu ist nicht einfach. Aber wir dürfen lernen, Gott vorbehaltlos zu vertrauen.

Der einzige Weg hierzu liegt im Gebet und in der Nähe Gottes.

→ Mache Schluss mit deinem selbstsicheren Glauben. Denn auch Jesus musste von Gott gestärkt werden.

Suche die Kraft, die du selbst nicht hast, im Gebet.

Fazit:

1. Bringe deine Schuld vor Gott
2. Bringe deine Angst vor Gott
3. Bringe deine Versuchung vor Gott
4. Bringe deine Lasten und deine Prüfungen vor Gott

Jesus hatte durchaus andere Pläne, als mit 33 Jahren zu sterben.

Die Dinge werden bleiben wie sie sind, wenn wir nur den leicht/bequemen Weg gehen.

→ Fühle dich eingeladen, im Gebet vor Gott zu treten.

Fragen für Kleingruppen:

1. Bringst du dein Leben vor Gott? Beachte die Punkte 1-4.
2. Vertraust du der Macht des Gebetes? Wenn ja, wo wurde dies in deinem Leben deutlich?
3. Bestärkt euch und helft euch untereinander, indem ihr für einander betet – sei es direkt oder auch indirekt.